

Abfahrt:
Täglich sech 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6. Conn-
tags bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 18.

Anzeig. in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Ausgabe:
18,000 Exemplare.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Lie-
ferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Ngr.
Einzelne Nummern
1 Ngr.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Seite:
1 Ngr. Unter „Einge-
sandt“ die Seite
2 Ngr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsvorkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Tiepitz & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 17. September.

— In höheren Kreisen hiesiger Stadt geht das Gerücht, der bisherige sächsische Gesandte am Berliner Hofe, Graf Hohenthal, werde aus der diplomatischen Karriere zurücktreten und im Innlande mit einem hohen Amt bekleidet werden. —

— Wir vernehmen, daß der Landesälteste des königl. sächsischen Markgraftums Oberlausitz, v. Thielau, sich zu St. Mai dem König nach Wien begeben habe. —

— Aus Wien wird der „D. A. 21.“ geschrieben: Auf Eins können Sie sich verlassen, und das ist, daß, wenn die sächsischen Offiziere wieder in die Heimat kommen, sie zwar vielleicht nicht sofort mit ganzem Herzen preußisch, aber ganz gewiß mit der gründlichsten Abneigung gegen Österreich erfüllt sein werden. Ihr Verhältniß zu den österreichischen Offizieren ist nicht blos ein kalt fremdes, es ist ein abstoßend unfreundliches. Der österreichische Offizier sieht sie über die Achsel an, niemals grüßt er zuerst, er wartet, bis er gegrüßt wird, um dann vornehm nachlässig den Gruß zu erwidern. Gehen Sie an öffentliche Orte — hier ist ein Tisch mit Sachsen, dort ein anderer mit Österreichen bewohnt; höchst selten, daß man sie irgend mit einander verkehren sieht. Und das bietet man hier denselben Truppen, die nicht blos Gäste auf dem österreichischen Boden sind, sondern die an der Seite Österreichs mit einer Bravour ohne Gleichen geläufigt haben.

— Raum ist der Donner der Schlachten verhallt und schon zeigt sich auf allen Gebieten des wirtschaftlichen und gewerblichen Lebens wieder neue Regsamkeit, den unaufhaltsamen Fortschritt der Neuzeit befunden. Neue Projekte kommen hervor, uns von Neuem die Segnungen des Friedens verheißen, das Kapital zu neuer Thätigkeit anspornend. Als besondras hervorragend in dieser Hinsicht ist die beabsichtigte Gründung einer Commanditgesellschaft aus Aktionen, „Telegraph“ in Berlin, wozu in unserem heutigen Inseratenteil Seitens des Herrn Bankier Adolph Hirsch hier zur Bezeichnung eingeladen wird.

— Zum Besten des Fonds des Central-Militär-Hilfs-Vereins hat Herr Heinrich Michaelis, Maler, in seiner Behausung, Almonstrasse 46 in der zweiten Etage, 20 reizende Gemälde von seiner Künstlerhand ausgestellt, die gegen Ende dieses Monats mit obrigkeitlicher Bewilligung verlooot werden sollen. Es sind Naturansichten der französischen Schweiz und des sächsischen Vaterlandes. Es werden 400 Lose a 1 Thlr. ausgegeben und stehen die Bilder in der Wohnung täglich von 9 bis 4 Uhr zur Ansicht. Einzelne der Bilder haben einen Werth von mehr als 70 Thalern und sind in kostbare Goldrahmen gefaßt. Der Verlauf der Lose hat bereits begonnen, und steht zu hoffen, daß diesem guten Zweck reichlich Rechnung getragen werde.

— Auf bis jetzt unbekannt gebliebene Weise ist am 13. d. M. Abends in der 8. Stunde in Möschwitz in einem, drei Besitzern gehörigen Gute Feuer entstanden und sind in Folge dessen zwei Scheunen, das Wohnhaus und zwei Seitengebäude in kurzer Zeit niedergebrannt. Vom Mobiliar konnte nur wenig gerettet werden, auch wurde die ganze eingebrachte Ernte vernichtet. Zwei Schafe, zwei Hunde und sechs Stück Gänse konnten den Flammen ebenfalls nicht entrinnen werden.

— Am 13. d. M. wurde in Neubersbach auf dem Hau-haben des Gemeindevorstandes dessen Dienstleicht W. aus Nieder-friedersdorf erhängt aufgefunden. Derselbe soll schon seit mehreren Tagen so ständig umhergegangen sein. Einige Tage vorher hatte sich der Weber H. dasselbst ebenfalls und zwar in seiner Wohnung erhängt, nachdem derselbe schon vier Wochen vorher sich aufgehängt gehabt, aber wieder abgeschnitten und zum Leben zurückgerufen worden war. Der Unglückliche litt an Geistes-störung und lebte in dem Wahne, sein Sohn sei auf dem Schlachtfelde in Böhmen geblieben und alle von demselben erhaltenen Briefe seien unrichtig.

— Das Reiten auf den Promenaden nimmt seit einiger Zeit bedeutend überhand, und sehr oft werden ruhige Fuß- und Spaziergänger, Gebrechliche, Rekonvalescenten und Kinder durch plötzlich gefährdrohenden Huftritt erschreckt. Es dürfte dieses Gebahren wohl zum größten Theil auf Nichtkenntniß des Verbotes, in öffentlichen Promenaden zu reiten, beruhen, und ist eine Abschaltung dieses Unheilsdranges dringend geboten.

— Ein Fuhrwerk, Einspanner, kam am Sonnabend Abend die Königstraße entlang und fuhr im wilden Zickzack nahe bei Kammerdienern in eine Herde Schafe, wobei mehrere derselben zerfahren wurden. Der Kutscher hielt auf sein Pferd los, um wegen seines angerichteten Unheils der Straße zu entgehen, riß eine Glaslaterte beim Wagner Platz um, bis es schließlich dem Publikum gelang, das wilde Fuhrwerk aufzuhalten und den Führer der Polizei zu übergeben.

— Daß es auch sächsische Engländer gibt, davon lieferte ein Dresdener in einer der vorangegangenen Nächte den „ein-drücklichsten“ Beweis. In einer der Straßen Neustadts war eine möblierte Wohnung angemietet, die zu „über Zeit“ besich-

tigt werden konnte. Man bedenke — zu jeder Zeit! Nachts 12 Uhr liegt die Vermieterin im Bett und träumt wahrscheinlich von vergangenen Zeiten, von der Zukunft ihrer möblierten Stube etc. Da Klingelt von der Straße aus. Das war ihre Klingel! Sie horcht — es Klingelt wieder und so zwei, drei oder vier Mal hintereinander, fatastisch. Die Frau springt auf, puppt sich ein, öffnet das Fenster und guckt hinaus in die dunkle Nacht, in welcher sie an der Haustür einen noch dunkleren Gegenstand, der männlichen Geschlechts war, bemerkte. „Was wünschen Sie?“ fragt die Nachtbehauptete. „Entschuldigen Sie“, telegraphiert eine Bassstimme zum dreistöckigen Fenster hinan, hier unten steht, daß Sie ein möbliertes Zimmer zu vermieten haben und man es zu jeder Zeit besichtigen könne. Bitte, schließen Sie die Haustür auf — ich will es besichtigen!“ Es läßt sich denken, daß die Gefoppte alsbald mit einigen kräftigen Abschiedsworten das Fenster zuschlug und sich eben so schnell wieder in die Tiefe des Bettes und des Schlaues versenkte.

— Der Berliner „Publ.“ berichtet: Bei dem bevorstehenden Frieden, den unsere Regierung mit der sächsischen abschließen wird, hört man, daß betreffs der sächsisch-polnischen Bier- und Rüttigroßherzogtüme Preußen darauf dringt, daß Sachsen sich verpflichte, dieselben binnen einer bestimmten Frist einzulösen; diese Münzen haben nicht den Werth, für den sie gelten sollen und sind am meisten in Preußen verbreitet.

— In der Stadt werden an den Promenaden seit einigen Tagen an verschiedenen Punkten, z. B. bei der polytechnischen Schule, die alten, allerdings sehr hilfsbedürftigen Retiraden niedergegerissen und durch neue, metallne ersetzt, die an Eleganz ihres Gleichen suchen. Sie sind geräumig, luftig, gewöhnlich mit vier Säulen versehen, das Ganze ist von Eisen und jede Retirade soll zu Abwendung des übeln Geruchs mit Abspül-system durch laufendes Röhrwasser versehen werden. Es ist dies eine sehr dankenswerthe Abänderung alter Uebelstände.

— Bald wird sich in Dresden eine neue Straße öffnen, die von der Pillnitzer nach der Circusstraße führen wird, deren Namen allerdings noch nicht bestimmt. Kommendes Quartal wird mit dem Abbruch des Hauses Nr. 46 der Pillnitzerstraße, in welchem sich die Herzogliche Gastwirtschaft befindet, begonnen. Die Stelle dieses Hauses wird die Mündung der neuen Straße sein.

— Jetzt sieht man fast täglich des Abends lange Reihen festlich gekleideter Schulkinder, mitunter etwas marode zwar, aber froh und lustig durch die Thore in die Stadt ziehen oder an irgend einer Straßenecke von ihrem Lehrer oder ihrer Lehrerin in der herzlichen Weise Abschied nehmen, ihnen für die bereiteten Freuden des Tages innig dankend. Sie kehren heim von irgend einem ländlichen Ort oder von einem schönen Aussichtspunkte, wo sie sich unter Aufsicht und Anleitung des Lehrers oder der Lehrerin mit verschiedenen Spielen belustigt und nebenbei auch in materieller Hinsicht sich gütlich gethan: denn es ist jetzt die Zeit der Schulfeste, die in der Regel im Monat September, zu Sommers Ende, veranstaltet werden. Man könnte sonach diese Schulfeste die Vorboten des nahenden Herbstes nennen. In kurzer Zeit wird der Herbst seinen Einzug halten in bester Form. Schon jetzt können wir singen: „Bunt sind schon die Wälder, gelb die Stoppelfelder“. Wohl uns, wenn sich der Herbst friedlicher gestaltet, als es der Sommer gethan!

— Die Truppendiftigüge durch Dresden per Eisenbahn haben zur Nachtzeit ihren ruhigen Fortgang. In der Nacht vom 14. zum 15. September brachte der erste Zug den Stab der 14. Infanteriebrigade und ein Bataillon des 27. Infanterie-regiments, der zweite eine Escadrone des 10. Husarenregiments, eben so der dritte, fünfte und sechste, der vierte dagegen den Stab und ein Bataillon des 27. Infanterie-regiments, der siebente wieder ein Bataillon desselben Regiments und der Morgenzug um halb 9 Uhr eine Dreiviertelproviantkolonne und eine Schanzzeugkolonne. In der Nacht vom 15. zum 16. September erschien um 10 Uhr Abends zuerst ein Zug mit einem Viertel-pionnierbataillon und einem Feldbrückentrain. Der zweite, vierte und sechste Zug führte je ein Bataillon des 66. Infanterie-regiments und darunter den Stab mit sich, und im dritten, fünften, siebten und letzten Zuge war je eine Batterie Fuß-abteilung, darunter der Stab dislocirt. Die letzterwähnte Nacht war lebendiger, als die vorhergehende, da mehr Mannschaften erschienen, welche fast alle Plätze der Speisetafel einnahmen. Von Civilpersonen war fast gar Niemand innerhalb des Bahnhofes, da der Regen stromweise vom Himmel herniedersloß. Interessant war ein kleines Intermezzo beim ersten Zuge; da mußten sich nämlich unter dem Pionnierbataillon wahrscheinlich sehr Viele befinden, die den Namen „Schneider“ führten; denn als zufällig einer der Bahnbeamten einen Arbeiter rief, der auch Schneider hieß, da antworteten an den Speisetafeln mindestens zwanzig Stimmen mit einem stürmischen „Hier!“ in allen Tonarten. Zu erwähnen sei noch, daß am Sonnabend früh um 10 und Mittags um 1 Uhr je ein Extrazug vom Schlesischen Bahnhofe

auf dem Centralgüterbahnhofe mit Truppen unvermuthet anlief, die von und nach Leipzig kamen und gingen. Auch diese Mannschaften wurden in gewohnter Weise abgespeist.

— Die mit dem hiesigen Conservatorium für Musik verbundene Theaterschule beginnt den 8. October d. J. einen neuen Lehrcursus. (S. Inserate.)

* Man erinnert sich vielleicht, daß vor etwa 7 Monaten die Zeitungen erzählten, der Caisse de la Banque de Poitiers, Bureau Lamirande, sei mit einem Deficit von 786,000 Francs verschwunden. Vor wenig Tagen ist derselbe durch Herrn Merlin, einen Polizeibeamten von besonderer Begabung, und durch einen Sicherheitsbeamten Canadas nach Paris zurückgebracht worden. Die Gefangenennahme dieses Schurken bietet des Interessanten genug, um bekannt zu werden. Herr Marsault, Generalsecretar der Bank, setzte sich nach Bekanntwerden des Entweichens Lamirande's sofort mit der Polizeidirection in Einvernehmen und bat diese, ihm schon genannten Herrn Merlin zur Verfolgung zu überlassen. Herr Merlin, der sich bei anderen schwierigen Fällen schon ausgezeichnet hatte, begann sofort seine Thätigkeit. Er befahl nur das Signalement Lamirande's und wußte, daß dieser seit zwei Tagen aus Poitiers verschwunden war. Ein Verhör mit Pariser Richtern ergab, daß ein dem Signalement ähnlicher Mann vom Orleansbahnhofe nach dem Nordbahnhofe gefahren war. Also mußte Lamirande's Absicht gewesen sein, nach London zu entkommen. Merlin reiste sofort nach London ab und findet hier bald sichere Spuren. Lamirande hat bei einem Hutmacher der City drei Hüte gelauft und sich bereits auf einem Dampfschiffe nach New York eingeschifft. Der schnell entschlossene Beamte, eigentlich der Gelbmittel nicht beschränkt, läßt sofort einen anderen Dampfer heizen, um womöglich vor dem Postkämpfer in Amerika anzulangen. Dies gelingt; aber Merlin kann den Dieb nicht arretieren lassen, sein Verhaftsbefehl genügt in Amerika nicht. Der Caisseur glebt vor, Laien zu heißen und den Vereinigten Staaten anzugehören. Herr Merlin, der in dem Hut Lamirande's die Firma des Londoner Hutmachers bemerkte, wendet sich plötzlich mit folgender Frage an Lamirande: „Sie kommen von London, mein Herr, und haben dort Ihre Hut gelaufen?“ Diese Worte bringen Lamirande gänzlich außer Fassung. Mit Hilfe des französischen Consuls erlangt Merlin wenigstens die Einräckerung Lamirande's. Die Auslieferung eines Gefangenen läuft in Amerika, wie man weiß, auf viele Schwierigkeiten. So auch hier; die Untersuchung zieht sich in die Länge und, Dank irgend einem Advocaten oder Politisten Newports, Bureau Lamirande entkommt aus dem Gefängnis. Herr Merlin verliert den Mut und geht jetzt noch nicht. Schnell sucht er neue Spuren und entdeckt bald, daß Lamirande nach Canada entflohen ist; er folgt ihm dahin und nach vielen Fahrten findet er ihn in einer Praerie. Es glückt ihm sogar, vom Gouverneur die Erlaubnis zu erlangen, Lamirande nach der alten Welt zu entführen. Als Lamirande in der Praerie verhaftet wurde, fand man nur 32 Sous (12 $\frac{3}{4}$ Ngr.) und ein Pistol bei ihm. „Warum tragen Sie diese Waffe?“ fragt Merlin. „Wegen der Diebe“, erwidert Lamirande mit der größten Seelenruhe. „Warum haben Sie sich derselben nicht gegen sich selbst bedient?“ „Daran habe ich nicht gedacht.“ Doch kommen wir zu den 32 Sous zurück. Nach seinen eigenen Geständnissen hatte Lamirande Poitiers mit 480,000 Francs in Banknoten verlassen. Die übrige Summe hatte er durch Spiel und Vergnügungen verzeudet. Jenes Banknotenpaquet war natürlich seine stete Sorge. Bei jedem Schritte, in jeder Person glaubte er einen Polizeibeamten zu sehen. Auch fürchtete er, die Douaniers würden diese enorme Summe verdächtig finden. Er wickelte daher 210,000 Francs in mehrere Taschentücher und vertheilte die übrigen 270,000 Francs in die Taschen seiner Kleider. Das kleine Paquet hatte er bei seiner Ankunft in London neben sich auf dem Polster des Eisenbahnwagens liegen. Er stieg schnell aus und vergaß das Paquet. Als er drei Minuten später zurückkam, um es zu suchen, war es verschwunden. Er wagte nicht, der Polizei Anzeige zu machen, und reiste mit nur noch 270,000 Francs nach Amerika ab. Hier mußten ihm seine Vertheidiger in kurzer Zeit 56,000 Francs abzunehmen. Ein Dolmetscher, der ihm das Geständnis seiner Schuld abgezwungen hatte, verstand sich nur für 20,000 Francs zum Schweigen. Von dem ganzen Gelde konnte Herr Merlin nur 120,000 Francs wiederlangen. Der Rest war durch die erneute Flucht Lamirande's und seine persönlichen Bedürfnisse aufgezehrt worden. Wollen Sie auch wissen, was die französische Bank für diese siebenmonatliche Fahrt zu zahlen gehabt hat? — 12,500 Francs.

* Berlin, 9. September. (Br. 3.) Mit der Eisenbahn wurde heute das 9. Regiment von hier nach Pommern befördert. Dasselbe führte einen Gefangenen bei sich, und zwar einen der Hunde, welche in Österreich von den Musikkapellen zum Ziehen der Pauken verwendet werden. Der zottige H

beige Wurfe schien sich mit seinem Schicksal vollständig ausgeschaut zu haben und mit dem Wechsel um so zufriedener zu sein, als er bei seinen neuen Herren keine Pause zu ziehen hat. Ein anderen Huhn, welchen das 9. Regiment bei sich führte, hatten die Mannschaften wegen „bewiesener Tapferkeit“ zum Gefreiten ernannt und ihm als Zeichen der verdienten Charge Gefreitenknöpfe an das Halband genäht. Der Beförderete, der sonst schlechtweg „Tante“ hieß, wird jetzt nur „Gefreiter Danse“ gerufen.

* Chauvinismus. Bekanntlich bezeichnen die in der letzten Zeit oft in den Zeitungen gelesenen Ausdrücke „Chauvin, Chauvinus, chauvinisch“ eine frankophile politische Richtung in Frankreich, welche die Eroberungen und den kriegerischen Ruhm des ersten Kaiserreichs in unsern Tagen um jeden Preis wiederholen möchte. Weniger bekannt möchte die Entstehung dieses politischen Spitznamens sein. Die Bezeichnung „Chauvin“ stammt aus einem Lustspiel Scribe's „Le Soldat laboureur“, in welchem ein alter Soldat Namens Chauvin, der unter Napoleon gedient hat und sich durch eine lächerliche und maßlose Bewunderung der Kriegsthaten des großen Kaisers hervorhut, die Hauptrolle spielt. Diese Figur ist zum Typus geworden, und wie die Tortüsse den Heuchler, George Dandin den unglücklichen Cheminier etc. bezeichnet, so ist auch Chauvin der charakteristische Name für den unverständigen, eingebildeten und kennzeichnenden französischen Politiker geworden, dem die „Gloire“ ein tägliches Bedürfnis geworden ist.

* Der Keller des Herzogs von Nassau enthält einzige Weine auf der Welt. Das 18. Jahrhundert ist durch seine bemerkenswerten Jahrgänge darin vertreten, durch 1706, 1722, 1782 und 1783; das 19. Jahrhundert durch 1806, 1811, 1822, 1834, 1842, 1846, 1848 u. s. w.

* Die Kunst.

Die achte Kunst vermählt, was niedre Geister trennen,
Den Stoff und die Idee, das Können mit dem Kennen.
Der Künstler kennt und kann, schafft, daß, was in ihm waltet,
In Farbe, Ton und Stein verdächtig sich gestaltet.
Wie er auch der Idee Gestalt und Leben lebt.—
Die Kunst ist eine nur, — die Kunst ist Poesie.
Wie sie aus Jovis Stirn schön und gehänsicht trat,
Im Worte singt Homer, im Steine Praxitel,
In Tönen dichtet Glück, in Farben Raphael.
Die Iphigenien, die Nioben, Madonnen —
Sie haben Fleisch und Blut durch Dichtung erst gewonnen.
Stein, Farbe, Ton und Wort — der Kunst Material —
In ihnen dichtet sich zum Leib das Ideal.

R. Georgi.

* Die größte Schriftgießerei der Welt ist die Dresdner (F. Glinz) in Frankfurt a. M. Sie liefert per Woche durchschnittlich 2½ Millionen Typen mit einem Personale von 250 Leuten bei 50 Gießmaschinen, 21 Schleifmaschinen, 10 Handöfen mit 25 Pumpen, 6 Justiermaschinen, 24 Bestossen, von welchen 20 Gieß-, 21 Schleif-, 1 Hobel-, 1 Holzsäge, 1 Kupferschneide, 2 Bohr- und 2 Fräsmaschinen etc. mit Dampf betrieben werden. Die Anzahl der seit dem Bestehen der Gießerei (1828) angefertigten Stempel beläuft sich auf 55,000 Stück, die der Matern auf 120,000 Stück.

* Ein Reisender, der durch Nassau kam, erzählte folgendes: Ich fuhr mit der Thurn und Taxis'schen Post über Land, und da es schönes Wetter war, setzte ich mich auf den Boden zu dem Schwager, der bald zutraulich wurde. Nach längerer Unterredung fragte mich der Postillon: Sollte es denn wirklich wahr sein, daß wir preußisch werden? Daß das Land preußisch wird, ist wahrscheinlich, daß die Post preußisch wird, ist ganz gewiß, die Zeiten des Thurn und Taxis, sagte ich ihm, sind vorbei. O weh, erwiderte der Postillon, indem er sich mit der linken Hand hinter dem rechten Ohr kratzte, dann stell' ich meine Peitsche in die Ecke, dann fahrt der Dürkel. Warum? Gi nun, bei dem Preuß, da herrscht eine grausame Ordnung, da muß man accurat auf die Minute abfahren und ankommen, man kann nicht halten, wo und wie man will und hat kaum Zeit, auf jeder Station seinen Schnaps zu trinken, daß man noch an blinden Passagieren etwas verdienen könnte, davon ist keine Rede mehr und am Ende belauschen sich die Dienststrafen höher als der Lohn.

* New-York, 19. August. Heute Morgen gegen 8 Uhr brach am jenseitigen Ufer des Hudson, zwischen Jersey-City und Hoboken, ein Brand aus, der den großen Feuerbrunnen in den Delibristen Pennsylvania's zur Seite gestellt werden kann. Durch die Unvorsichtigkeit eines Matrosen, der in dem unteren Schifferraum des mit 1000 Fässern rohen Petroleum beladenen Schooners „Alfred Barret“ ein noch brennendes Reibhölzchen zu Bodenwarf, entzündete sich das durch die Fässer gesetzte Öl. Mit rasender Schnelligkeit griff das Feuer um sich, eine furchtbare Explosion erfolgte und eine breite Flammen- und Rauchsäule stieg zum Himmel empor. Der Schooner lag an einem der Werke in Hoboken, das vorzüglich zur Ladung von Petroleum bestimmt war, und bald wurden dies und das angrenzende zu Tabaksladungen bestimmte Werk, sowie die an denselben liegenden Schiffe und ein aus 20 Wagen bestehender Train der Erie-Eisenbahn von den Flammen ergreift. Alle Versuche, das Feuer zu löschen, mußten als fruchtlos aufgegeben werden, auch gelang es trotz der größten Anstrengungen nicht, die Schiffe in die Mitte des Flusses zu bugsieren, da bei der gerade eingetretenen Ebbe der Wasserstand zu niedrig war. Außer dem Verlust von drei Menschenleben wird der durch das Feuer angerichtete Schaden auf 1½ Millionen Dollars geschätzt. Es verbrannten 13 Lichterschiffe, der Schooner „Alfred Barret“ und das Kanalboot „Dick Dean“, sowie die Bark „Free Trade“ und das Bremer Schiff „D. G. Wutien“, beide für Rechnung der italienischen Regierung mit Tabak beladen.

* Am 2. September sollte in Lyon die große Mongolfière Eugene Gobards bei einem Volksfest in die Luft steigen. Die schon für ein früheres Fest angekündigte Lufsfahrt hatte damals in Folge eines während der Anschwelling des Ballons eingetretenen Unfalls nicht stattfinden können, und nun waren es wieder atmosphärische Verhältnisse, welche die Ascension nicht gestatteten. Trotzdem nun Herr Gobard die Erklärung abgab,

die Zusagenahme den Namen abzutreten und außerdem nächstens eine Grätschvorstellung zu veranstalten, wollte die Menge doch, aufgestachelt von einigen Unruhestiftern, den in der Arena liegenden Ballon zerreißen. Als ihr dies von den Sergenten der Bille nicht gewährt wurde, zertrümmerte sie die Bänke und schleuderte Holzstücke und Steine auf das Militär, das den Schauplatz sübern sollte. Gobard mußte als Lancier verkleidet flüchten. Auf der Straße und vor Gobards Wohnung erneuerte sich der tumult in erschreckender Weise. Zwei Menschen fanden ihren Tod im Gedränge. Viele andere wurden verwundet und mehrere Verhaftungen vorgenommen.

* Baron v. Rothchild in Paris ist unter die Theaterbühne gegangen; er hat ein Lustspiel „Baron und Financier“ geschrieben, das auf seinem Schloss zu Ferrières aufgeführt worden ist.

* Aus Triest schreibt man: Der Ball, welchen Vice-admiral v. Tegetthoff am 6. d. an Bord Sr. Majestät Linien-schiff „Kaiser“ veranstaltet hatte, war nicht nur eines der seltesten, sondern auch eines der schönsten und heitersten Feste. Das Deck, über welches vor wenigen Wochen noch die Augen der Feinde dahinausstarrten, war in zwei Tanzäle, der eine auf dem mittleren Deck, der andere auf dem Castell, umgewandelt, deren Seitenwände und Decke die mächtigen Flaggen der Schiffe bildeten. Mit ausgezehrtem Geschmack hatte man diese improvisirten Säle drapiert. An den leichten Leinenwänden des ersten Saales zog sich eine Reihe von Spiegeln hin, von denen die zahllosen Kerzen zurückstrahlten. Trophäen und blühende Pflanzen, diese zu kleinen Bouquets zusammengelegt, schmückten Wände und Ecken, eine Fontaine warf ihr im Lichte glitzerndes Wasser in die Höhe, und von der Decke herab hing ein riesiger Kronleuchter, dessen Kerzen in den Läufen der Pistolen und in Bayonetten flackten. Von diesem ersten Saal stieg man auf zwei Treppen zum Castell hinauf und fand sich wieder in einem ebenso sinnreich decorirten und erleuchteten Saale. Die hier etwas geöffneten lustigen Seitenwände ließen das Erscheinthümliche eines Balles zur See in seinen eigenen Reizen erkennen. Zur Seite lag das schweigende Meer in dunkler Nacht, die nur durch die Laternen an der Riva und der im Hafen liegenden Schiffe erhellt war, und hier oben herrschte Fröhlichkeit und Geselligkeit, der Tritt bewegte sich so leicht und sicher, als verlehrte man zwischen den sichern Mauern eines steinernen Palastes. Welch ein Leben herrschte in diesen improvisirten Sälen! Tanzende und Nichttanrende wogen hin und her, Marineoffiziere, Offiziere der Landtruppen, der schwarze Frack, besternt und unbesternt, Damen in geschmackvoller Toilette, sie alle bewegten sich in heiterer Stimmung durcheinander, und damit es nicht unverwährt bleibe, eine hübsche Mandrine, die Tochter eines anwesenden Stadtrathes, tanzte fleißig mit. Vielleicht ist sie mit mehr Lust, nie mit fröhlicherer Laune ein Ballfest begangen worden, als an Bord dieses Linien-schiffes, das vor Kurzem durch seine Reichtum, durch die treffliche Führung seines Commandanten, Freund und Feind in Erstaunen setzte und das, nach den italienischen Schlachterichten, bei Lissa zu Grunde gegangen sein sollte!

* Gegenseitigkeit. Ein Beamter der preußischen Feldpost-Expedition der 15. Infanterie-Division war auf der Tour von Iglau nach Znaim seiner Expedition um ein Bedeutendes vorausmarschiert und befand sich allein auf der Landstraße, als ihm ein österreichischer Soldat begegnete. Der Postbeamte, als wackerer Preuße, hält den Österreicher mit den Worten an: „Sie sind mein Gefangener.“ „O nein, alter Freund,“ entgegnete der Österreicher, wir sind holter hier allein, und da nehme ich Sie gefangen!“ „I wo,“ sagte der Preuße, „mir sind die Sieger und Sie mithin mein Gefangener.“ So stritten sich die beiden eine Zeit lang herum, bis sie sich zuletzt dahin einigten, daß sie sich gegenseitig gefangen nehmen wollten. Sie nahmen sich in Folge dessen in den Arm und marschierten selbster, sich von ihren Kriegserlebnissen unterhaltend, dem Ziel des Preußen zu. Als sie dies bald erreicht, sagte der Österreicher zum Preußen: „Nun, Kamerad, wir haben uns gegenseitig gefangen genommen, jetzt wollen wir uns auch gegenseitig austauschen!“ Sie sprachen's, thaten's, und trennten sich unter wärmster Freundschaftsversicherung.

* Ein furchtbarer Tod. Die „W. Vorst.-Btg.“ schreibt: In der Baltischen Spinnfabrik in Trautenau wurden nach der Schlacht bei Königgrätz 2700 österreichische Kriegsgefangene untergebracht. Durch Unvorsichtigkeit brach in der Fabrik im dritten Stockwerke Feuer aus. In einem Moment stand der ganze obere Theil, in dem ungeheure Vorräthe von Garn, Werg und Flachs aufbewahrt lagen, in Flammen, und ein herzschütternder einstimmiger Schrei der armen Gefangenen drang in die stille Nacht hinaus. Es entstand eine nicht zu beschreibende Scene voll Angst und Verwirrung. Die Gefangenen sprangen aus dem zweiten Stockwerke in den Hof hinab und suchten sich selbst um den Preis eines Beinbruches vom Feuer-tode zu retten. Nichtsdestoweniger fand eine große Anzahl von ihnen den Tod in den Flammen. Die zahlreichen Maschinen, die im Gebäude waren, schmolzen zusammen, und unter den geschmolzenen Metallmassen findet man nun ganze Haufen von menschlichen Gebeinen. Der Schaden, den die Fabrik erleidet, beträgt 300,000 Gulden. Außer den Vorräthen, die im dritten Stocke aufgehäuft lagen und von denen nichts gerettet werden konnte, wurde auch eine Dampfmaschine von 150 Pferdekraft unbrauchbar, denn über dieselbe stürzte das ganze Gewölbe des ersten Stockwerkes zusammen und zerdrückte sie förmlich. Ein Galometer, der neben der Fabrik stand, wurde gleichfalls ein Raub der Flammen.

* Noch ein drittes atlantisches Kabel soll, wie der „Messager franco-americain“ berichtet, die alte mit der neuen Welt verbinden. Bereits habe sich zu diesem Zwecke eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 600,000 Pf. Et gebildet, und glaube weder die Concurrentz der jetzt bereits bestehenden Kabelgesellschaft, noch jene der in der Bildung begriffenen russisch-nordamerikanischen Telegraphenlinie fürchten zu müssen. Von der letzteren meint der „Messager franco-americain“, daß die Telegraphendrähte zu Lande durch die strenge sibirische Kälte und zur See in der Behringstraße durch die Reibung an dem Felsboden sehr gefährdet sein würden. Die neue Linie soll von

der Ostsee aus bis zu den Gewässern, von dort zu den Azoren und dann nach Portugal gezogen werden.

* Schilder-Bilder oder Bilder-Schilder. Unsere Zeit ist die Zeit der Illustration, und parodirend könnte man mit Goethe's „Faust“ ausrufen: „Ich kann das Wort so hoch unmöglich schäzen, ihr müßt ein Bildchen dazu sehen!“ Es könnten somit Industrielle und Handwerker vor ihren Löden und Gewölben sich dieses Kunstgriffes bedienen, z. B.

Das Schild eines Bäckers.

Wem es vielleicht an Brod gebricht,

Der lange meine Bäckerei,

Als Bäcker hab' ich nur mein Brod,

Wenn ich mein Brod nicht habe.

Das Schild eines Hutmachers

könnte etliche Männer verschieden Standes zeigen, die, mit dem Hut auf dem Kopfe, sich den Rücken zuwenden. Unterschrift:

Mein Vaterland, das lob' ich mir!

Man bringt nicht viele Köpfe hier

In Deutschland unter einen Hut,

Und das ist für die Hüter gut.

Das Schild eines Bürstenbinders

könnte ein Schwein darstellen, umgeben von verschiedenen Kleider-, Stiefel-, Haar- und Bahnbüsten. Unterschrift:

Wie groß ist doch das Menschen Kunst und Geist,

Tats, was Ihr Schwine und Sau mit Esel heißt,

Muß alle Welt durch seine Vorstgen Lehren

Zur Reinlichkeit und Sauberkeit beobachten.

Das Schild eines Klemptners

bürste einfach den arbeitenden Meister mit der Unterschrift darstellen:

Je mehr ich Armer bleichen muß,

So weniger zieg' ich Beibruck.

Das Schild eines Uhrmachers

könnte den Zeitgott Saturn darstellen, dessen Antlitz vor- und rückwärts schaut. Unterschrift:

Alle Roth, die wir erbilden müssen,

Alles Ungemach, das wir ertragen,

Viigt daran: daß Viele niemals wählen,

Was die Glöde bat gejchlagen.

* Aus Essen, 8. September, wird berichtet: Auf der Reise Prosper in Gerschede, Bürgermeisterei Borbeck, ereignete sich gestern Morgen gegen 6 Uhr ein erschütternder Unglücksfall. Während der Fahrt von 14 Bergleuten riß das Seil, und da der Gangapparat sich nicht bewährte, stürzten sämtliche daran einfahrende 14 Bergleute aus einer Höhe von etwa 800 Fuß in den 9 Fuß Wasser haltenden Sumpf des Schachtes, woraus sie als Leichen herauf geholt werden mußten. Unter den Verunglückten befinden sich viele Familienväter. Einer derselben hat 8 Kinder hinterlassen.

* Rührende Treue. Alfred und Marie liebten sich mit glühender Leidenschaft, aber die Eltern u. s. w., der Rest ist bekannt. „Die Grausamen!“ rief Marie, „ich will mich tödten! Und Du, Alfred?“ — „Ich? ich werde auf Deinem Grabe weinen!“

Gegen die Cholera

bewahren sich die Robert Freygang'schen eisenhaltigen Genussmittel (* Eisen-Liqueur, Eisen-Magenbitter und Eisen-Branntwein) beihalb so außerordentlich wirksam, weil dieselbe vermöge ihres Eisen- und Bitterstoff-Gehaltes, sofort in's Blut eindringen, Blut neu schaffen und die Besiedlung derselben verhindern. (Siehe Artikel vom Prof. Dr. Bod im Leipz. Tageblatt v. 11. Juli 1866.)

) Dasselbe: Eisen-Liqueur, à fl. 15 u. 8 Ngr.; Eisen-Magenbitter, à fl. 10 Ngr.; Eisen-Branntwein, à fl. 6 Ngr. à Kannen 6 Ngr. führen: Herm. Roeh, Altmarkt 10; Friedr. Wollmann, Hauptstraße 22; Fedor Schoppeck, Körnerstr. 14; Julius Garbe, Baugnitzerstraße.

Eisen-Chocolade, à Pkt. 20 u. 15 Ngr., Eisen-Bonbons, à Pkt. 4 Ngr. und Eisen-Syrup, à fl. 15 u. 8 Ngr., von Prof. Dr. Bod und vielen andern Autoritäten vielmast empfohlen, führen in Dresden sämtliche Apotheken.

Hemdenlager

für Herren, Damen und Kinder.

Oberhemden nach Maass.

Wäschefabrik. Ostra-Allee Nr. 7.

Alberts-Bad.

Bade- u. Trinkanstalt, Dresden, Ostra-Allee 38. Wannen-, Douche- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit.

Dampfbäder f. Herren Sonn. Mont. Mittwoch u. Freit. v. 8—11 U. u. Sonnab. v. 10—11 Uhr, sowie alle Tage Nachmitt. v. 3—8 U. für Damen Dienstag u. Donnerstag v. 8—11 U. Sonnab. v. 7—10 U.

Diatet. Schrot'sche Curanstalt v. Dr. Baumgarten. Radebergerstr. 5.

Schlafrock-Magazin Rampsche Straße 24, nur 2. Et.

Dr. med. Neumann, prakt. Arzt. Sprechst.: 8—10 U. B., 3—4 U. R. Für geheime Krankheiten jeder Zeit auf Bestellung; verl. Antonstraße 29, part.

Diatet. Schrot'sche Curanstalt v. Dr. Baumgarten. Radebergerstr. 5.

Buchdruckerei von Neumann & Pässler, Neustadt am Markt 10, empfiehlt sich durch prompte und billige Bedienung.

Diatetische Schrot'sche Heilanstalt Bachstr. 8 v. Dr. Rabner.

Augenklinik v. Dr. K. Weller sen. Sprechst. seit v. 9—11 U. Waisenhausstr. 8.

Diana-Bad Bürgerwiese 15. Wannen-, Cur- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit, ausgen Sonntag Nachmittag.

Irisch-Römische-Dampf- u. Douchebäder von 7—1 und 3—7 Uhr. Für Damen: Montag von 3—7, Mittw. und Sonnabend von 7—1; sonst stets für Herren.

Heute

Giebung 3. Class 70. R. S. Landeslotterie.

Hauptgewinne:

1 à 15000 Thaler,	-
1 - 8000	-
1 - 4000	-
1 - 2000	-
2 - 1000	-

Rausloste in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln empfiehlt hiermit bestens Dresden, 16. September 1866.

Gustav Geneis,

Comptoir Wilsdrufferstrasse 28.

Begräbniss Cassen-Verein der „Teutonia“.

Zur Begräbniss-Gasse der „Teutonia“ werden von jetzt an wieder neue Anmeldungen und zwar auf ein beliebiges Begräbnissgeld von 50 bis 500 Thlr. angenommen.

Die Beiträge sind in $\frac{1}{4}$ jährlichen Terminen nach Höhe des Alters eines jeden Versicherten zu bezahlen und sofort bei der Anmeldung zu entrichten.

Alle Versicherungslustigen, die diesem bereits gegen 900 Mitglieder zählenden Vereine beitreten wollen und das 60. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, wollen ihre Anmeldung unter Beibringung eines Geburts- oder Taufzeichens

längstens bis 22. September 1866

bei den Unterzeichneten bewerkstelligen, und stehen dieselben jederzeit mit näherer Auskunft und Prospecten unentgeltlich zu Diensten.

Gleichzeitig halten sich dieselben zum Abschluß von Capital- und Renten-Versicherungen in jeder beliebigen Höhe, zu den billigsten Prämien und unter den coulantesten Bedingungen bestens empfohlen.

General-Agentur von Sommer & Seupke.

Agentur von Ernst Winzer.

= = = Carl Siegel Söhne.

Lager

von meinem

patentirten und prämierten Holz cement

hat nur Herr C. Kornmann in Dresden und Aufträge auf Dachdeckungen und Ausführungen mit dem bewährten ächten Carl Samuel Häuslerschen Holz cement übernimmt nur obengenannt.

Jedes Fäß mit diesem Material ist mit der Etiquette folgender Art: „Carl Samuel Häusler in Hirschberg in Schlesien, Erfinder der Holz cementbeobachtung — mit dem sächsischen Patent-Wappen, dem Stempel Preußens und der Londoner Prämierung versehen.“

Hirschberg in Schlesien.

verw. Mathilde Häusler,

Fabrikbesitzerin und alleinige Geschäftsinhaberin der Firma:

Carl Samuel Häusler.

Freiwillige Substation.

Die zum Nachlass der Frau Eva Rosine Bauer gehörige Gartennahrung in Räcknig bei Dresden, Fol. 1 des dazigen Grund- und Hypo-Buches, umfassend Wohn- und Wirtschaftsgebäude, schönen Obstgarten und über $4\frac{1}{2}$ Scheffel Feld, soll auf Antrag der Erben

den 20. September 1866

an Ort und Stelle durch mich, den unterzeichneten Notar, meistbietend versteigert werden.

Rauflustige werden hier von Kenntnis gezeigt und geladen, gebachten Tages Vormittags 11 Uhr im überwähnten Nachlaßgrundstück zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und des Weiteren gewährt zu sein.

Die Verkaufsbedingungen können auf meiner Expedition allhier, Margarethenstraße Nr. 1, von heute ab eingesehen werden.

Dresden, am 10. September 1866

Adv. Dr. Schaeffer. Notar.

Institut für Tanzkunst.

Da ich gesonnen bin, vom nächsten Monat an dem geehrten Publikum mein Institut zu eröffnen, so bitte ich in dem unten angeführten Locale, wo ein Circular zur Unterschrift bereit liegt, recht zeitig sich zu melden.

Es war seit Jahren der Wunsch, auch für die Neustadt ein solches Institut errichtet zu sehen, somit hoffe ich, daß mein Unternehmen von dem geehrten Publikum auf's freundlichste Unterstützung finde. Außer den gesellschaftlichen Tänzen der Neuzeit werden auch die alten alten noch auf Wunsch gelehrt und wird besonders bei der Jugend mein Augenmerk darauf gerichtet sein, daß sie außer der Fertigkeit des Tanzes sich gleichzeitig eine feine Tourne aneignen.

Mein Institut ist Hospitalstrasse 8 am Bauzner Platz bei Director Hesse

Wilhelm Jerwitz,

pensionirter Solotänzer des Königl. Hoftheaters.

Bauznerstrasse Nr. 31 bei Kaufmann Köbler.

Künstliche Zähne,

einzelnd und in ganzen Gebissen, werden haltbar und naturgetreu ausgeführt, dann schmerzlos eingesetzt. Dabei mäßige Preise. Ebenso werden Zahne gereinigt, dauerhaft plombirt oder herausgenommen.

E. Freisleben, Zahns- und Mundarzt,
große Plauenschestrasse 3,

Robert Süßmilch's

berühmte und feinste Ricinusöl-pomade, Tollette- und Zahnseife, welche von Jahr zu Jahr sich einer immer größern Anstellung bis weit über Deutschlands Grenzen erfreut, ist in Dresden stets frisch in folgenden Niederlagen zu beziehen:
Herrn. Koch, Altmarkt 10.
J. Herrmann, am Elbberge.
C. Melzer, Ostraallee 40 u. Loschwitz.
Dsc. Schauer, Dohnaplatz 16.
W. Hermann, Schäferstr. 66.
W. Koch, Annenstraße 5.
F. G. Böhme, Dippoldiswalderpl.
W. Viehfeld, Buchb., Hauptstr. 23.
D. Homilius, Annenstraße 1.
Tode's Compt., II. Schiebstraße 9, 1.
Hauptdepot Falckenstraße 6 part.
Pirna.

U. Krull, Handschuhm., Sporerg.
A. Schwedtgeburtsh., Rosenw. 67.
G. Thamm, Coiff., gr. Schieb. 3.
L. F. Seelig, Parf. Hödl. Seestr. 5.
U. Gutte, Wohlholzgasse 1.
J. Dümler, Alaustraße 3.
Ernst Kaiser, Johannisstr. 8.
Jul. Fischer, Ferdinandstr.
D. Homilius, Annenstraße 1.
Hauptdepot Falckenstraße 6 part.
Firma: Gebrüder Süßmilch.

Firma: Gebrüder Süßmilch.

Fortgesetzter Ausverkauf

des großen Tuch- und Winterstoff-Lagers

und Herren-Garderobe-Mode-Artikel.

Beste Qualitäten zu sehr billigen Preisen, um das Lager nicht durch Auction zu veräußern.

Von jetzt ab nicht mehr im Parterre, sondern erste Etage Wilsdruffstrasse Nr. 42, Eingang im Quergäßchen, erste Thür rechts im Hause, eine Treppe hoch.

Adolph Steffen, Ch. G. Grossmann's Eidam.

Jungvieh-Auction.

Auf dem Rittergute Lockwitz bei Dresden (Anhaltpunkt Niederschlag der böhmischen Eisenbahn) sollen wegen Vermehrung des Milchviehbestandes

Mittwoch den 26. September 1866

Vormittags 10 Uhr

22—24 Stück Jungvieh, Oldenburger-Holländer Kreuzung, im Alter von $3\frac{1}{4}$ — $1\frac{3}{4}$ Jahren, an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Rothen und weißen Landwein

1833er vorzügliche Qualität, verläuft die Flasche und Karaffe zu 8 Rgr. die Sächsische Champagner-Fabrik, Leipzigerstraße 8.

Leere Flaschen werden gegen Vergütung von 1 Rgr. pr. Stück retour genommen.

Tannin-Balsam-Seife,

ein von den Autoritäten der Medicin approbiertes Universal-Gesundheits- und Schönheitsmittel zur Erlangung einer gesunden, schönen, weißen und weichen Haut. Hieron haben Lager und empfehlen à Stück 5 Rgr.:

G. H. Muße Nachfolger.

Fedor Schoppeck, Römerstr. 14.

Julius Garbe, Bauznerstraße.

C. L. Zeller, Landhausstr. 1.

Wilh. Spere, Alaustraße 24.

Weigel & Zeeb, Marienstr. 24. In Hohnstein die Apotheke.

G. Ranisch,

Dresden, Altmarkt 17, Eingang an der Kreuzkirche.

Commissions-Lager von C. Crysellus in Leipzig seiner

Liqueure und Essenz, Punsch, Grog, Böckel, Cardinal, Maitrank, Negus,

Limonaden, Apfelsinen-, Himbeer-, Citronen-Essenz, feine Spirituosen,

Rum, Arac, Cognac &c.

Gleichzeitig offerre ich mein großes Lager Hamburger Ci-

garren en gros & en detail in geringeren und feinsten Sortiments.

Apotheker Bergmann's Eispoomade,

berühmtest bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Grauen zu verhindern, empfehlen à Flacon 5, 8 und 10 Rgr.

Cosmetiker Bruno Börner, Neustadt, Hauptstraße 16 (Dresden).

J. Rothe, Wallstraße (Dresden).

C. H. Schmidt, Neustadt a. Markt (Dresden).

J. Garbe, Bauznerstraße.

O. Baumann, Frauenstraße.

C. Schönert, Marienstr. (Dresden).

W. Seelig, Seestraße (Dresden).

In Hohnstein die Apotheke.

Bekanntmachung.

Bestellungen für die Lagerbiere der Societäts-Brauerei zum Waldschlößchen zu prompten Beförderung nehmen an

die Herren:

J. C. Böckel, Bischofsweg Nr. 1 d.

Wilhelm Spere, Alaustr. 15.

Oscar Heiligenhauer, Ede der Cail-

straße und Bauznerstraße.

C. Sommer & Seupke, Hauptstr. 29.

C. Haselhorst, gr. Reichestr. 22.

Wach & Viehn, Namensstr. 26.

W. D. Schubert, Ede der Giegel-

u. Böllnestr.

F. Böckner, Birnstraße 9.

Waldschlößchen, den 24. Decbr. 1863

Oscar Schauer, Dohnaplatz 16.

Oscar Heiligenhauer, Ede der

Brauer u. Waisenhausstr.

H. Mühlner, Dippoldisw. Platz 1.

Hugo Funke, Poppig Nr. 12.

Gloël, Annenstr. 27.

Franz Hoppe, Schloßstraße 1.

Glumann & Liebel, Bahng. 17.

Carl Lindemann, Friedrichstr. 47.

Im. Fangohr, II. Beckhoffstr. 7.

Die Verwaltung.

Handlungslehrlinge,

Einer, der schon in einem Material-

Geschäft gelernt hat, sowie ein Sohn

rechter Eltern, der gut rechnen u.

schreiben kann, werden unter günstigen

Bedingungen für ein gleiches Geschäft

zum sofortigen Antritt gesucht. Adv.

mit J. K. 12 durch die Exped.

dieses Blattes.

Für Capitalisten

Auf ein Fabrikgrundstück, auf wel-

ches eine zweite Hypothek von 8200

Thalen eingetragen, wird eine erste

Hypothek in Höhe von 7—8000 Thalen.

à 5 Prozent bis Mitte November zu

leihen gesucht. Neglectanten werden ge-

beten, ihre Offerten unter W. M. 136

poste rest. Meissen niederzulegen.

Camp. Caffee,

Pfd. 74 Rgr., bei 10 Pfund billiger, Geschmac ist rein und kräftig, daß ich denselben als einen ganz besonderen Gelegenheitslauf bezeichne und einer geneigten Beachtung empfehle.

f. gr. Campinas-Caffee, Pfd. 85 u. 90 Pf., f. Manilla do., Pfd. 95 Pf., f. gelben Java do., Pfd. 100 Pf., f. Ceylon do., Pfd. 110 Pf., f. braunen Java do., Pfd. 120 Pf., gemahlenen Melis,

Pfd. 42 u. 44 Pf.,

gemahlenen Raff.

Pfd. 46 u. 48 Pf.,

f. Melis im Brode,

Heute 5 Uhr. **Restaurant**  Gasse 11 Uhr.

Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse. Auf Verlangen

Grosses Doppel-Concert

von der 43 Mann starken Kapelle des Königl. Preuß. 4. Brandenburg. Infanterie-Regiments Nr. 24, unter Direction ihres Capellmeisters Herrn F. C. Jonas und der verstärkten Laade'schen Kapelle, unter Direction des Herrn Musikkdirektors Gustav Franke. Auftritte des Pedal-Horsten-Virtuosen Herrn J. Schubert.

Mitglied der Strauß'schen Kapelle aus Wien.
Anfang 5 Uhr. Ende 11 Uhr. Eintritt 5 Rgr. Programm an der Kasse.

Täglich Doppel-Concert von vorstehender Capelle. J. G. Warschner.

Große Wirthschaft des kgl. großen Gartens.

Heute Sinfonie-Concert

vom ehemaligen Witting'schen Musikchor.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 2½ Rgr. Lippmann.

Liederhalle zum

Lincke'schen Bade.

Heute grosses Concert.

Anfang 7½ Uhr. Eintritt 2½ Rgr. Programm im Anzeiger.

Ch. Nerges.

Liederhalle

zum Schillerschlösschen.

Anfang 7½ Uhr. Heute großes Concert. Anfang

7½ Uhr. Auftritten der neu engagirten Gesellschaft:

der Opernsängerinnen Fräulein Hoffmann, Fräulein Lindner, des Tenoristen Herrn Lehmann, der beiden Gesangskomödien Herren Friedrich und Carl und der Soubrette Frau Eisfeld.

Eintritt 2½ Rgr., Loge 5 Rgr.

Restauration zum Schusterhans.

Heute zum Montag entreefreies Concert im Garten.

Nachdem im schön decorirten Saale Ballmusik.

Saale

Güldne Aue.

Heute von 7—10 Uhr **Tanzverein.**

H. Müller.

Tonhalle.

Heute von 7—10 Uhr

Tanzverein.

E. Göttlich.

Kurfürstens Hof.

Heute Tanzmusik.

gutes Lager. u. Flaschenbier empfiehlt W. Altmann, Elbgässchen 6.

Volksgarten

(früher Lincke'sches Bad).

Heute Montag von 7—10 Uhr

Tanzverein.

J. Wiss.

Altona.

Heute von 7—11 Uhr **Tanzverein.** Serren 5 Rgr.

Restauration zum Thürmchen.

Heute Montag den 17. September

grosses Vogelschiessen,

verbunden mit **Frei-Concert** und **Caroussel-Belustigung**, worauf später im schön decorirten Saale **Ball** folgen wird. Geehrte Nachbarn, Freunde und Bekannte werden freundlich eingeladen, sich zahlreich beiheiligen zu wollen. Anfang 4 Uhr. Von 3 Uhr an Käsebüchsen. Für Potage mit Huhn, sowie andere gute Speisen, ff. Feldschlößchen und Einfaches ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll und ergebenst A. Hildebrand.

Heute von 7 bis 11 Uhr

Tanzverein auf Hamburg.

Für Herren 5 Rgr. Von 3 Uhr an Käsebüchsen

Förster.

Schwarze Nähseide

empfiehlt in verschiedenen Qualitäten zu billigen Preisen, Wiederverkäufern

Wallstraße 18.

August Neumann,

Theaterschule

des Conservatoriums in Dresden, Landhausstrasse 6 III.

Beginn des neuen Lehreurs am 8. October 1866.

Der Unterricht erstreckt sich auf Declamation, Rollenstudium, Solosang, Studium von Opernpartien, Theorie der Schauspielkunst, Aufführungen auf der Bühne, Mimik, Florettfechten, Clavier, Harmonie, Ästhetik, Theatergeschichte, Italienisch &c. und wird ertheilt von den Herren Hofschauspieler Heine und Knauth, Hofopernsänger Risse, Hofopernmeister Dr. Rietz, königl. Ballettmeister Lepitre, Dr. F. Wehl &c. Aufnahmeprüfung am 6. October d. J. Nachmittags 3 Uhr im Institutssaale. Honorar für vollen Kursus 100 Thlr., für 2 Fächer 60 Thlr., für 1 Fach 32 Thlr. jährlich. Zu den aus dem Institute hervorgegangenen Künstlern zählen die königl. Hofopernsängerinnen Alvsleben und Beidler in Dresden, der königl. Hofopernsänger Stägemann in Hannover, der großherzogl. Hofopernsänger Greger in Darmstadt, der großherzogl. Hofopernsänger Reich in Karlsruhe, der großherzogl. Hofopernsänger und Schauspieler Maneck in Oldenburg, die Schauspieler Fräulein Bartsch in Chemnitz, Fräulein Nolte in Berlin, Fräulein Maudrich in Liegnitz, Herr Kröter in Leipzig, Herr Mitterwurzer in Berlin, Herr Baronc in Görlitz &c. Lehrpläne gratis und jede weitere Auskunft durch Director Pudor.

Fabrik

wasserdichter und von dem Königl. Sächs. Ministerium
des Innern als feuericher anerkannter

Stein-Dach-Pappen

Lohse'scher Dach-Leinwand

(patentiert für Sachsen im Mai 1865)

von König & Lohse

in Niederau an der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Für die gegenwärtige Bausaison halten wir unser Fabrikat bestens empfohlen und sichern neben solidester Bedienung die billigsten Preise zu.

Unsere Steindachpappen in Rollen sind genau 30 Ellen lang und 3½ Fuß breit = 50 Quadratellen pro 1/2 Rolle.

Wir übernehmen, wie seither, vollständige Eindeckungen sowohl mit Steinpappe, wie mit unserer Patent-Dachleinwand, und lassen solche nur durch geübte und erfahrene Arbeiter ausführen, leisten dabei auf Verlangen auch mehrjährige Garantie.

Die Herren Gustav Schilling & Co. in Dresden, Pachhofstraße Nr. 11, und die Herren Spalteholz & Bley ebendaselbst, Annenstraße Nr. 10, halten fortwährend Lager unserer Fabrikate und übernehmen jeden Auftrag zur prompten Befolgung.

Renten- und Erbverein „Arminia“

betreffend.

Die Verhältnisse des Renten- und Erbvereins „Arminia“ machen es allen Beteiligten bringend wünschenswert, zu einer Auflösung desselben und Vertheilung des noch vorhandenen Vermögens zu verschreiten.

Es werden daher alle, momentlich auswärtige Mitglieder der „Arminia“ ersucht, mit den unterzeichneten Vertretern von Interessenten selbst oder durch hier bestellte Bevollmächtigte ins Vernehmen zu treten, um die Liquidation des Vereins herbeizuführen.

Dresden, den 15. September 1866.

Advocat Dr. Bähr.

Advocat Dr. Wolf.

Reinhard Fröhner.

Die Advocaten Dr. Pilling und Schlegel.

Da ich künftig nur noch

schwarzseidene Stoffe,

auf das Vollständigste sortirt, führen will, so werde ich von heute an alle farbige seidene Stoffe zu und unter den Fabrikpreisen verkaufen.

Dresden, am 17. September 1866.

Carl Eduard Pietsch,

an der Kreuzkirche Nr. 2.

Nur noch diese Woche!

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Caffee, Zucker, Reis, ff. Thees,

ff. Rumis und Cigarren,

sowie alle noch vorhandenen Materialwaaren verkaufe noch zu sehr billigen Preisen.

F. A. Markowsky,

Altmarkt Nr. 18.

Auction.

Dienstag den 18. September Vormittags

10 Uhr sollen große Brüdergasse

Nr. 27 erste Etage

23,500 Stück gut gelagerte Cigarret, 53 Fl. Lunel, 43 Fl. Medoc,

32 Fl. alter Rum, 40 Fl. Arac, 35 Fl. Cognac

versteigert werden durch

Adv. C. Th. Schmid, Königl. Sächs. Notar.

Lagerdecken

werden schnell und billig gewaschen, geschwefelt und zugerichtet, in grösseren Parthen à Stück 3 bis 5 Rgr. Innerhalb von acht Tagen können bei günstiger Witterung über 500 Stück zurückgeliefert werden.

Friesbedengeschäft von Gustav Zumpf,

Annenstraße Nr. 20.

Bergmann's Zahnpflege und Zahnpasta,

weltberühmt und allgemein beliebt, empfiehlt à 3 und 4 Rgr.

Tode's Commissionscomptoir.

Junge Menschen werden
in Pension sofort gesucht.
Schöffergasse Nr. 21. 1. Etage.

Eine Gastwirtschaft

ist mit sämtlichem Inventar zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Abzugeben Walpurgisstr. 21. Partiere im Bierhausgeschäft. Früh von 9 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Zur Anfertigung aller Arten **Hutformen** neuester **Moden** empfiehlt sich **Ed. Höhner**, Formen-Dishler, Schützenstraße Nr. 15.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Wittwer, noch nicht 30 Jahr alt, Hausbesitzer und Geschäftsmann, von angenehmem Aussehen, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, eine Lebensgefährtin, von stilem Charakter und häuslichem Sinn mit einem Vermögen von 1000 bis 1500 Thalern, wovon 300 Thaler gegen hinreichende Sicherheit zur Disposition gestellt werden möchten. Sehrte Damen, welche auf dieses reelle Gesuch reagieren wollen, bittet man mit Angabe der Verhältnisse nebst Photographie, unter **W. J. 4900** in der Expedition dieses Blattes franco niederzulegen. Discretion wird zugesichert.

Ein Feuermann,

vorläufig Schlosser oder Schmied, der zugleich die Abwartung der Maschine hat, ein Verheiratheter ohne Kinder findet mit freier Wohnung &c. eine Stelle in der **Dresdner Cement-Fabrik**, auch finden Arbeiter, Männer u. Frauen Arbeit.

Ein Restaurations-

Local nebst großem Garten ist von Ostern 1867 zu vermieten. Näheres Friedrichstr. 45 Part. rechts.

Verloren

wurde am 15. September von der Neustädter Post bis in die Töpfergasse ein Stock mit silbernem Knopf, auf welchem ein E. gravirt ist. Wer denselben im **Hotel Stadt Berlin** beim Portier abgibt, erhält 1 Thaler Belohnung.

Verhältnisshalber ist ein flottes Producten-Geschäft mit Schankwirtschaft sofort zu verkaufen. Näheres zu erfragen kleine Oberbergasse Nr. 7.

Weintrauben

Ungarische, empfiehlt in früher Ware und billig die Fruchthandlung von

Paul Ruschpler, an der Mauer Nr. 3.

Französ. Mühlsteine

werden zu billigen Preisen verkauft in dem Schmelzmühlen-Grundstück zu Dresden, Kleine Pachhofstraße 6a.

Insectenpulver

für radikalen Vertreibung der Wanzen, Flöhe, Motten, Schwaben, Ameisen, &c. von **Jon. Zacherl** in **Tirol** (erhielt bei der Industrieausstellung in London 1862 den Preis) und lagert zum Verkauf bei

H. Blumenstengel,

Nr. 17 Galeriestraße Nr. 17.

Palmzweige,

Blumen- und Blattipflanzen, schön u. billig, empfiehlt die Kunst- und Handelsgärtnerei von

Oscar Liebmann, Tharandterstr. 15 b.

Familiennotizen u. Privatbeschreibungen in der Besslage.

Um mein Lager etwas zu räumen und das Geschäft in diesem Artikel wieder zu beleben, verkaufe ich diese Woche
50 Stück Nähmaschinen
 bester Construction für Familien, sowie für Handwerker bedeutend unter gewöhnlichem Preise.
 Garantie 3 Jahre. Unterricht gratis.

O. Weitzmann,
 Schloßstraße 31, I.

Balmstr. 16. **Oberlausitzer Bier.** Balmstr. 16.

Frische Sendungen sind angelommen von feinsten Qualität und empfiehlt solche vom Fass auf Eis pro Kanne 1 Rgr., gleichzeitig halte ich mein Abonnement auf Englisch-, Bairische, Böhmisches und Sächsische Flaschenbiere bestens empfohlen. Bei Bestellungen von 12 Flaschen gratis geliefert in alle Stadttheile.

Herrmann Holtack.

Mehrere Anfragen zu genügen, hierdurch die ergebnste Anzeige, daß die Eröffnung meiner Restauration, genannt die **Wilsener Bierhalle**, in der gr. Schießgasse im nächsten Monat stattfinden wird. **D. O.**

„Telegraph“

(Commandit-Gesellschaft auf Actien.)

Der Unterzeichnete ist beauftragt, zu der in **Berlin** zu begründenden Commandit-Gesellschaft „**Telegraph**“:

Zur fabrikmäßigen Herstellung neuester patentierter öffentlicher **electrischer Uhren**, wie solcher für den **Hausbedarf, die Marine, Fabriken** etc., welche in selbstthätiger Wirksamkeit, ohne mit irgend einer äußeren Leitung in Verbindung zu stehen, und ohne des Aufziehens u. Regulirens zu bedürfen durch die Batterie fungiren; — zur Herstellung von **Drucktelegraphen** und **Leitungen** für die **Telegraphen**, für **Eisenbahnen, Fabriken, ländliche Gewerbe**, und für den **Privatgebrauch**,

Zeichnungen auf die Actien obiger Gesellschaft anzunehmen, und liegen **Prospectus, Statuten** und **Zeichnungsschelne** in meinem Comptoir zur gefälligen Einsicht aus.

Die unter den Auspicien der ersten Autoritäten aufgestellte Rentabilitätsberechnung weiset eine **Dividende von 31½ Prozent jährlich** es nur theilweise einzuzahlenden Actienkapitals nach.

Adolph Hirsch,
 Frauenthalstraße Nr. 4 u. 5.

F. E. Baumacher in Dresden,

Antonstraße 5b, empfiehlt
 seine Gummi- und Gutta-Percha-Fabrikate

für technische Zwecke, als:

Gummiplatten, Gummischläuche und Verdichtungsringe mit oder ohne Hanfseilagen, **Pumpen- & Ventil-Klappen, Dampfstopfbüchsen-Schnüre, Maschinenschläuche** für Gas-, Wasser- und Säure-Leitungen, **Deckelriemen** für Papierfabriken, **Gummibrauereien, Weinhandlungen und Spritzan-Fabrikanten, Gutta-Percha-Maschinen-Treibriemen, Schläuche, Gummi-Teppiche & -Läufer** etc. etc.

Nicht vorrätige Artikel werden nach Maßangabe oder Zeichnung prompt angefertigt.

Zur Beruhigung der Brustleidenden.

Wenn in ehemaligen Zeiten der Brustleidende alle Hoffnung aufgab, wieder gesund zu werden, so werden ihm die Beweise, daß rationelle Heilnahrungsmittel, wie das allbekannte und vielbewährte **Hoff'sche Malz-extract-Gesundheitsbier**, mittelst Körperstärkung zur Genesung führen können, wohl ermutigen. Wir veröffentlichen deshalb nachstehende neuere Zuschriften:

Herr Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1. Florenville, 13. März 1866.

Seitdem ich von Ihrem Malzextract-Gesundheitsbier Gebrauch gemacht habe, finde ich mich von meinem Brustleiden viel erleichterter. Mein Gesundheitszustand und der meines Freunden **Gräff** lädt die augenscheinlichen glücklichen Wirkungen Ihres Fabrikates erkennen. **Caje.**

Berlin, 13. März 1866.
 Ihr vorzügliches Malzextract-Gesundheitsbier hat auf meinen Körper einen günstigen Einfluss gehabt und den Husten, den ich mir bei Aßen und Doppel zugezogen habe, bedeutend gemindert. (Fortgesetzte Bestellung.)

Genst Schmager, Neue Schünhauserstraße 11. Niederlage in Dresden bei

Adolf May, Seestraße.

Dick's Wundersalbe
 in Packen von 5, 24 Rgr. und 12 Pf. führen in Commission
 die sämtlichen Apotheken Dresdens.

Wechsel auf New-York
 und andere Hauptplätze der vereinigten Staaten von Nord-Amerika sind zu billigen Course zu haben.

Lüder & Tischer,
 Palaisplatz Nr. 4

Für Fußleidende bin ich täglich von Mittag 1 bis 7 Uhr Abends in meiner Wohnung anwesend.

Die **Grimmert'schen Pflaster** aus Berlin sind jederzeit bei

Charlotte Manfront,
 Gläserne Konzessionärin, Schäfferstraße

Meine neunte und voraussichtlich letzte Quittung, die verwundeten und erkrankten Krieger ic. betreffend.

„So vor das königl. Gehej vollendet noch der Schrift: Lieb Deinen Nächten als Dich selbst! so ihrt Ihr wohl“. Jac. 2. V. 8.

Seit meiner vorigen Quittung vom 1. d. Ms. in Nr. 246 d. Bl. vom 3 September hat sich

A. die Einnahme, einschließlich des Erlöses für drei Schmiedachen an zusammen 5 Thlr. auf 22 Thlr. 21 Rgr. 4 Pf. belauft (Sa. der gesammten Einnahme: 473 Thlr. 22 Rgr.) Wie aber mein

neuntes Verzeichniß edler Geber und Geberinnen

n-bst ihren Gaben

nachweist, haben außer den drei Kästchen der fraglichen Schmiedachen, hierzu beigegebracht: Gutsbesitzer Weiß in Edersdorf bei Kauenau 5 Thlr. 15 Rgr.; durch den Schul der Schule zu Sapuna bei Zschätz 1 Thlr. 20 Rgr.; dazu die 2. Abthl. der selben Schule. Cigarren und Charpie, bederlei Gaben an Geld und Naturale aus Mitleid darüber, daß von den 40 sächsischen Soldaten aus Sapuna, wenn auch mehrere verwundet, doch keiner tot ist, von den Schülerinnen freudig dargebracht und von ihrem Lehrer Holzapf mit dem Motto: „Entziehe Dich nicht von Deinem Leid“ (Ies. 53. V. 7) eingedenkt; Frau Kitzmeister v. Schleiden 10 ungarische R. Test mit den Psalmen und 21 andere ungarische Bücher zu Belohnung und Unterhaltung; ungenannt (aus Schandau) eine Briefmappe mit ergänzten Briefbogen und Briefpapier nebst einem Bande der Zeitschrift „der Glücksbote“, Frau P. Hartmann in Reinhardsdorf 7 Denaren als Nachtrag zu ihrer früheren Spende von 11½ Duzend Händen u. i. w. (i. 3. Quittung in Nr. 211 vom 30. Juli); ungenannt (legendlich in Neustadt erhalten) 10 Rgr.; Mitglieder und Freunde des Reinholdshainer Lehrvereins 7 Thlr. 15 Rgr., gesammelt und eingesendet durch Lehrmeister Bucher in Dippoldiswalde; A. L. Th. (9. Sendung) 4 Schmiedachen (hat die Zulassung), 1 Paar Unterhosen und 1 Taschentuch; ungenannt (Postzeichen: Köppchenbroda) 6 Rde. von Schülern Welt. n. Sammlung unter Schülern der ersten vierjährigen Gemeindeschule 6 Rgr. 4 Pf. und 2 goldene Brodchen (eine mit Rubinen, eine mit Achats, beide zu 2 Thlr. 20 Rgr. taxirt). Auch diese Liebesgaben sind mit dankbarster Anerkennung der Opferfreudigkeit ihrer menschenfreundlichen Spender und Spenderinnen eingetragen worden. Dem gegenüber steht

B. eine Bevölkerung in den beiden letzten Wochen von 38 Thlr. 24 Rgr. 8 Pf. (Gesamtausgabe bis dato: 468 Thlr. 28 Rgr.) Hiervom sind 20 Thlr. 2 Rgr. 5 Pf. an 28 verwundete Sachen in meiner Verwaltung vertheilt, 11 Thlr. an den Central-Militär-Hilfs-Verein eingezahlt und die übrigen 7 Thlr. 22 Rgr. 3 Pf. im Lazarett der Pionier-Gesärne und anderweit zweckmäßig verwendet worden. Der kleine Vorstand beträgt hiernach noch 9 Thlr. 24 Rgr. u. hat der selbe Theils bereits an die jz. seine Bestimmung erhalten, theus nun er zu gelegenheitlichen Zwecken in meinem Lazarett schilderlichen Werbungstexte vorbehalten werden. Es wird daher gebeten, von neuen Unternehmungen gesuchten gänglich abzusehen. Außerdem bin ich es bei diesem leichten Nachschub bereit dem mir persönlich bewiesenen Vertrauen meines gerichtlichen Committenten schuldig, unter

C. eine statistische Übersicht u. r. die Verwendung sämmtlicher Gaben ebenso beizufügen, wie dies bezw. seiner corporative Thätigkeit Seiten des internationalen Vereins in seinem jüngsten Rechenschaftsbericht gegeben ist. Es haben aber I. b. treffs der Geldgaben a) an baraten Seide 1) 146 Sachen, darunter 22 Familien mit 39 Kindern 205 Thlr. 4 Rgr. 2) 35 Preussen (ungefähr die Hälfte aus meinem seelsorglichen Verleih), da die Mehrzahl von ihnen eigene Mittel bezahlt) 24 Thlr. 13 Rgr. und 3) 31 Österreich 20 Thlr. 28 Rgr. 5 Pf. zusammen 253 Thlr. 15 Rgr. 5 Pf. erhalten; — b) die Einzahlungen an den internationalen Verein mit 60 Thlr. 15 Rgr., an den Central-Militär-Hilfs-Verein mit 35 Thlr. 5 Rgr., an die Königl. Preuß. Clappens-Commandantur mit 11 Thlr. 26 Rgr. 2 Pf., an das Depot im Garnisonshospitale und an eine Privatzögling im Lazarett am Königsbrüder Platz mit je 5 Thlr. summieren sich auf 117 Thlr. 16 Rgr. 2 Pf.; — c) die Anträge von Hochwein (1. Güter), Cognac (1. Laufen), Aufreinigungswässer (Eau de Cologne und aromatisches Essig zusammen 8 Pf. Duzend Flaschen), Hausschuhen (8 Paar), Pfefferminzklüscheln, Schreibutensilien, Stühne, Bänke und anderen leiblichen und geistigen Bedürfnissen, unter den letzteren eine Anzahl katholischer Andachtsbücher in polnischer Sprache, Alles aber, mit nur einiger Ausnahmen, für die Verpflegung in der Pionier-Gesärne, meist Preussen und Österreich, haben einen Aufwand von 53 Thlr. 5 Rgr. 8 Pf. erhebt; — und d) die Regie der Sammlung — Inscriptionsgebühren, Transportkosten, Correspondenz, Bibliothekssicherheit, Copien etc. — hat 39 Thlr. 21 Rgr. gekostet. II. Die empfangenen Naturalien und zu einem Theile an das Hauptdepot des internationalen Hilfs-Vereins, zu einem andern an das Specialdepot der Pionier-Gesärne und einiges seiner Bestimmung gemäß an die Polizei abgeliefert, zum gr. Theil dritter Theile aber in meiner Schauung unmittelbar vertheilt worden und zwar dort und hier zusammen a) an Wäsche in runden Summen 20 Duzend Händen, 10 Duzend Unterhosen, 10 Duzend Paar Strümpfe, 5 Duzend Taschentücher; hierüber eine große Menge Verbandstücke jeder Art nebst Charpie, eine Anzahl von Hosbändern für Tag und für Nacht, und sonstiger Leib- und Fußbekleidungsbedarf, dazu Krüppen, Säcke, 6 Duzend Zigarettenpfeife u. s. w.; — und b) an Erholungen bei 6 Duzend Flaschen Rotwein bei flachen- und gläserweise, an 1000 Stück Säckchen, größere Quantitäten gekochtes Obst, Fruchtlaft, Zucker, Butter, III. Von den Werthsa en, an Zahl 17, ist für jedes — 1 Armband, 1 Brosche und 4 Ringe — ein Eros von 32 Zellen, 15 Rgr. erzielt worden, die übrigen — 1 Armband mit Granaten, 2 Collars und eine Doppelmücke mit Türkisen, eine Brosche mit Eisenbeinchnürcer, 1 Ring und 2 Münzen sind bis heute über acht Tage ausgegeben; ebenso die Briefmappe (s. o.) Und IV. die Bücher anlangend, deren mit den Wahlen und hier zusammen a) an Wäsche in runden Summen 20 Duzend Händen, 10 Duzend Unterhosen, 10 Duzend Paar Strümpfe, 5 Duzend Taschentücher; hierüber eine große Menge Verbandstücke jeder Art nebst Charpie, eine Anzahl von Hosbändern für Tag und für Nacht, und sonstiger Leib- und Fußbekleidungsbedarf, dazu Krüppen, Säcke, 6 Duzend Zigarettenpfeife u. s. w.; — und b) an Erholungen bei 6 Duzend Flaschen Rotwein bei flachen- und gläserweise, an 1000 Stück Säckchen, größere Quantitäten gekochtes Obst, Fruchtlaft, Zucker, Butter, IV. Von den Werthsa en, an Zahl 17, ist für jedes — 1 Armband, 1 Brosche und 4 Ringe — ein Eros von 32 Zellen, 15 Rgr. erzielt worden, die übrigen — 1 Armband mit Granaten, 2 Collars und eine Doppelmücke mit Türkisen, eine Brosche mit Eisenbeinchnürcer, 1 Ring und 2 Münzen sind bis heute über acht Tage ausgegeben; ebenso die Briefmappe (s. o.) Und V. die Bücher anlangend, deren mit den Wahlen und hier zusammen a) an Wäsche in runden Summen 20 Duzend Händen, 10 Duzend Unterhosen, 10 Duzend Paar Strümpfe, 5 Duzend Taschentücher; hierüber eine große Menge Verbandstücke jeder Art nebst Charpie, eine Anzahl von Hosbändern für Tag und für Nacht, und sonstiger Leib- und Fußbekleidungsbedarf, dazu Krüppen, Säcke, 6 Duzend Zigarettenpfeife u. s. w.; — und b) an Erholungen bei 6 Duzend Flaschen Rotwein bei flachen- und gläserweise, an 1000 Stück Säckchen, größere Quantitäten gekochtes Obst, Fruchtlaft, Zucker, Butter, V. Von den Werthsa en, an Zahl 17, ist für jedes — 1 Armband, 1 Brosche und 4 Ringe — ein Eros von 32 Zellen, 15 Rgr. erzielt worden, die übrigen — 1 Armband mit Granaten, 2 Collars und eine Doppelmücke mit Türkisen, eine Brosche mit Eisenbeinchnürcer, 1 Ring und 2 Münzen sind bis heute über acht Tage ausgegeben; ebenso die Briefmappe (s. o.) Und VI. die Bücher anlangend, deren mit den Wahlen und hier zusammen a) an Wäsche in runden Summen 20 Duzend Händen, 10 Duzend Unterhosen, 10 Duzend Paar Strümpfe, 5 Duzend Taschentücher; hierüber eine große Menge Verbandstücke jeder Art nebst Charpie, eine Anzahl von Hosbändern für Tag und für Nacht, und sonstiger Leib- und Fußbekleidungsbedarf, dazu Krüppen, Säcke, 6 Duzend Zigarettenpfeife u. s. w.; — und b) an Erholungen bei 6 Duzend Flaschen Rotwein bei flachen- und gläserweise, an 1000 Stück Säckchen, größere Quantitäten gekochtes Obst, Fruchtlaft, Zucker, Butter, VI. Von den Werthsa en, an Zahl 17, ist für jedes — 1 Armband, 1 Brosche und 4 Ringe — ein Eros von 32 Zellen, 15 Rgr. erzielt worden, die übrigen — 1 Armband mit Granaten, 2 Collars und eine Doppelmücke mit Türkisen, eine Brosche mit Eisenbeinchnürcer, 1 Ring und 2 Münzen sind bis heute über acht Tage ausgegeben; ebenso die Briefmappe (s. o.) Und VII. die Bücher anlangend, deren mit den Wahlen und hier zusammen a) an Wäsche in runden Summen 20 Duzend Händen, 10 Duzend Unterhosen, 10 Duzend Paar Strümpfe, 5 Duzend Taschentücher; hierüber eine große Menge Verbandstücke jeder Art nebst Charpie, eine Anzahl von Hosbändern für Tag und für Nacht, und sonstiger Leib- und Fußbekleidungsbedarf, dazu Krüppen, Säcke, 6 Duzend Zigarettenpfeife u. s. w.; — und b) an Erholungen bei 6 Duzend Flaschen Rotwein bei flachen- und gläserweise, an 1000 Stück Säckchen, größere Quantitäten gekochtes Obst, Fruchtlaft, Zucker, Butter, VII. Von den Werthsa en, an Zahl 17, ist für jedes — 1 Armband, 1 Brosche und 4 Ringe — ein Eros von 32 Zellen, 15 Rgr. erzielt worden, die übrigen — 1 Armband mit Granaten, 2 Collars und eine Doppelmücke mit Türkisen, eine Brosche mit Eisenbeinchnürcer, 1 Ring und 2 Münzen sind bis heute über acht Tage ausgegeben; ebenso die Briefmappe (s. o.) Und VIII. die Bücher anlangend, deren mit den Wahlen und hier zusammen a) an Wäsche in runden Summen 20 Duzend Händen, 10 Duzend Unterhosen, 10 Duzend Paar Strümpfe, 5 Duzend Taschentücher; hierüber eine große Menge Verbandstücke jeder Art nebst Charpie, eine Anzahl von Hosbändern für Tag und für Nacht, und sonstiger Leib- und Fußbekleidungsbedarf, dazu Krüppen, Säcke, 6 Duzend Zigarettenpfeife u. s. w.; — und b) an Erholungen bei 6 Duzend Flaschen Rotwein bei flachen- und gläserweise, an 1000 Stück Säckchen, größere Quantitäten gekochtes Obst, Fruchtlaft, Zucker, Butter, VIII. Von den Werthsa en, an Zahl 17, ist für jedes — 1 Armband, 1 Brosche und 4 Ringe — ein Eros von 32 Zellen, 15 Rgr. erzielt worden, die übrigen — 1 Armband mit Granaten, 2 Collars und eine Doppelmücke mit Türkisen, eine Brosche mit Eisenbeinchnürcer, 1 Ring und 2 Münzen sind bis heute über acht Tage ausgegeben; ebenso die Briefmappe (s. o.) Und IX. die Bücher anlangend, deren mit den Wahlen und hier zusammen a) an Wäsche in runden Summen 20 Duzend Händen, 10 Duzend Unterhosen, 10 Duzend Paar Strümpfe, 5 Duzend Taschentücher; hierüber eine große Menge Verbandstücke jeder Art nebst Charpie, eine Anzahl von Hosbändern für Tag und für Nacht, und sonstiger Leib- und Fußbekleidungsbedarf, dazu Krüppen, Säcke, 6 Duzend Zigarettenpfeife u. s. w.; — und b) an Erholungen bei 6 Duzend Flaschen Rotwein bei flachen- und gläserweise, an 1000 Stück Säckchen, größere Quantitäten gekochtes Obst, Fruchtlaft, Zucker, Butter, IX. Von den Werthsa en, an Zahl 17, ist für jedes — 1 Armband, 1 Brosche und 4 Ringe — ein Eros von 32 Zellen, 15 Rgr. erzielt worden, die übrigen — 1 Armband mit Granaten, 2 Collars und eine Doppelmücke mit Türkisen, eine Brosche mit Eisenbeinchnürcer, 1 Ring und 2 Münzen sind bis heute über acht Tage ausgegeben; ebenso die Briefmappe (s. o.) Und X. die Bücher anlangend, deren mit den Wahlen und hier zusammen a) an Wäsche in runden Summen 20 Duzend Händen, 10 Duzend Unterhosen, 10 Duzend Paar Strümpfe, 5 Duzend Taschentücher; hierüber eine große Menge Verbandstücke jeder Art nebst Charpie, eine Anzahl von Hosbändern für Tag und für Nacht, und sonstiger Leib- und Fußbekleidungsbedarf, dazu Krüppen, Säcke, 6 Duzend Zigarettenpfeife u. s. w.; — und b) an Erholungen bei 6 Duzend Flaschen Rotwein bei flachen- und gläserweise, an 1000 Stück Säckchen, größere Quantitäten gekochtes Obst, Fruchtlaft, Zucker, Butter, X. Von den Werthsa en, an Zahl 17, ist für jedes — 1 Armband, 1 Brosche und 4 Ringe — ein Eros von 32 Zellen, 15 Rgr. erzielt worden, die übrigen — 1 Armband mit Granaten, 2 Collars und eine Doppelmücke mit Türkisen, eine Brosche mit Eisenbeinchnürcer, 1 Ring und 2 Münzen sind bis heute über acht Tage ausgegeben; ebenso die Briefmappe (s. o.) Und XI. die Bücher anlangend, deren mit den Wahlen und hier zusammen a) an Wäsche in runden Summen 20 Duzend Händen, 10 Duzend Unterhosen, 10 Duzend Paar Strümpfe, 5 Duzend Taschentücher; hierüber eine große Menge Verbandstücke jeder Art nebst Charpie, eine Anzahl von Hosbändern für Tag und für Nacht, und sonstiger Leib- und Fußbekleidungsbedarf, dazu Krüppen, Säcke, 6 Duzend Zigarettenpfeife u. s. w.; — und b) an Erholungen bei 6 Duzend Flaschen Rotwein bei flachen- und gläserweise, an 1000 Stück Säckchen, größere Quantitäten gekochtes Obst, Fruchtlaft, Zucker, Butter, XI. Von den Werthsa en, an Zahl 17, ist für jedes — 1 Armband, 1 Brosche und 4 Ringe — ein Eros von 32 Zellen, 15 Rgr. erzielt worden, die übrigen — 1 Armband mit Granaten, 2 Collars und eine Doppelmücke mit Türkisen, eine Brosche mit Eisenbeinchnürcer, 1 Ring und 2 Münzen sind bis heute über acht Tage ausgegeben; ebenso die Briefmappe (s. o.) Und XII. die Bücher anlangend, deren mit den Wahlen und hier zusammen a) an Wäsche in runden Summen 20 Duzend Händen, 10 Duzend Unterhosen, 10 Duzend Paar Strümpfe, 5 Duzend Taschentücher; hierüber eine große Menge Verbandstücke jeder Art nebst Charpie, eine Anzahl von Hosbändern für Tag und für Nacht, und sonstiger Leib- und Fußbekleidungsbedarf, dazu Krüppen, Säcke, 6 Duzend Zigarettenpfeife u. s. w.; — und b) an Erholungen bei 6 Duzend Flaschen Rotwein bei flachen- und gläserweise, an 1000 Stück Säckchen, größere Quantitäten gekochtes Obst, Fruchtlaft, Zucker, Butter, XII. Von den Werthsa en, an Zahl 17, ist für jedes

Oldenburger Milchvieh-Auction.

Am Mittwoch, den 26. September Mittags 12 Uhr, lassen wir auf Hammerdieners in Dresden einen großen Transport der schönsten und stärksten ganz hochtragenden Oldenburger Kalben und Kühe verauktionieren. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß vor der Auction kein Stück verkauft wird. Das Vieh kommt direkt aus Oldenburg und ist von unserer schönsten Rasse. Eichshamm, Großherzogthum Oldenburg.

Achgelis & Detmers.
Karl Kühne, verpflichtet.

Der Wahrheit die Ehre!

Seit circa 5 Jahren litt ich sehr stark an Hämorrhoidalbeschwerden, Magen- und Brustschmerzen, so daß ich oft und lange Zeit das Bett nicht verlassen durfte. Nachdem alle Versuche erfolglos blieben, entnahm ich aus der Niederlage von B. Jäger in Perleberg mehrere Flaschen Daubitzschen Liqueur, und bin ich jetzt Gott sei Dank fast gänzlich von meinen Uebeln befreit, was ich zum Wohle der ähnlich leidenden Menschheit hiermit der Öffentlichkeit gewissenhaft übergeben kann.

Dank dem Erfinder!

Perleberg, den 6. Juni 1866.

B. Schmidt, Mühlensitzer.

Autorisierte Niederlagen bei

R. S. Panse, Frauenstraße 9 in Dresden.

Jul. Linke, Freibergerplatz 28 in Dresden.

W. A. Mießlich, Hauptstr. 16 in Dresden.

Ferd. Schlegel in Pirna.

Corsets und Shlipse

verkaufte sehr billig aus

Louis Woller,

Straße 8, vis-à-vis der Breitestr.

fruchtbare u. einbrüchliche

sichere

Gasschränke und Chatoußen

neuester Construction, ferner

eiserne Bettstellen

empfiehlt billigst

Aug. Stradtmann

Fabrik: Villnitzer Straße 44.

Neue zarte Matjesheringe à 7 Pf.

neue Volherringe, beste Brathäuser, à Pf. 6 Ngr., bestes Magdeburger Sauerkraut 10 Pf., schlesische Salzbutter à Pf. 8 Ngr.

Albert Herrmann,

gr. Brüdergasse 12, zum Abend.

Palmzweige,

Fächerpalmzweige, Bouquets, Kränze, schön und billig: Tharandterstraße 4.

Herrenkleider

getragene, sowie neue sind sehr billig zu verkaufen

große Schießgasse Nr. 7 dritte Etage.

Mahagoni- und Nussbaumfourniere billigst: Grunerstraße 7 part.

Friedrich's Serapium für Brust- und Halsleiden,

Moritzburger Drüsens- und Biehpulver,

Nestitions-Fluid

Husfsalbe,

Husfsalster (zur Ergänzung des Hus)

empfohlen in Originalverpackung:

zur **H. Koch**, Altmarkt,

F. Schaal, an der Amsenkirche,

Herren Gebrüder Schuffenhauer,

Schloßstraße,

Schmidt & Groß, Hauptstr.

Weigel & Zeh, Marienstr.

Apotheke zu Moritzburg.

Seidell- & Filzhütte,

Modernisiren getragener Hüte billig

bei **H. Teistler**, Altenstr. 8.

Darlehne an ländliche Grundbesitzer gibt bei

guter Sicherheit ein Privatmann, Unterhändler verbeten, Briefe franco unter **W. K. 4** in der

Eig. d. Bl.

Geld auf Pfänder u. Waaren, Badergasse Nr. 29 III.

Gebrauchte

Winterröcke und Hosen u. überhaupt gut gehaltene Herren- und Damen-Kleidungsstücke, Bettlen, und Wäsche werden zu höchsten Preisen gekauft

2 große Kirchgasse 2. zweite Etage.

Alle Gattungen Hähne, Plattgiicken, Mörser, Leuchter etc. empfohlen unter Garantie billigst

Ernst Hann, Bongasse 4.

Georginenfreunden

jur Nachricht, daß der größte Theil meiner Georginen in der Blüthe steht. Meine Sammlung enthält nicht die neuesten, sondern die bewährten älteren Sorten. Mancher wird darunter etwas finden, was ihm noch fehlt. Darum erlaube ich mir, Alle einzuladen, sich augenscheinlich zu überzeugen.

Joh. Carl Lehmann, Friedrichstadt, Markt 10 Nr. 7.

Ein junger Kaufmann wünscht sich bei einem rentablen Geschäft mit ca. 1000 Thlr. zu beitreten, oder ein solches läufig zu übernehmen und erbittet sich frankierte Offerten unter Chiffre **H. Nr. 13 poste rest. Görlitz**.

Wahnenmen, Schnittezeichnen und Fertigen aller Damengarderobe wird in wenig Stunden gründlich gelehrt: Ostro-Allee 16, 4. Etage.

Schwarzmehl, Roggen- und Weizenkleie sowie gutes Land- und Haubadenbrot zu 9 und 9½ Pf. à Pf. verkaufte die Produzentenhandlung von **Anna Seifert**, große Weihnerstraße Nr. 9.

Hilse für Haarleidende, oder die Befreiung von Schuppenübel, Haarergrauen, fahlen Stellen, wie Schwindel, Migraine, leichtes Kopfschwinden etc., der haarleidenden Menschheit hinterlassen von Dr. Morny. 7½ Sgr.

Zu haben bei **C. E. Dietze**, Frauenstr. 12.

Geld wird auf gute Pfänder geliehen: große Kirchgasse 2. 2. Etage

Palmenzweige, Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze, schön u. billig: Papiermühlengasse 12.

Eine erfahrene Wirthschaftlerin in gesetzten Jahren, welche auch Kenntnisse in der Ökonomie besitzt, sucht eine Stelle, sei es in der Stadt oder auf dem Lande. Näheres

H. Plauensche, 7, 2.

Im Pfandleihgeschäft Schössergasse Nr. 21, 1. Et., ist ein vorzügliches englisch-tafelsormiges Piano aus der berühmten Piano-fabrik von **Merhaut** in Leipzig, sowie viele verschiedene Meubles, Sofas, Bettstellen mit Matratzen billig zu verkaufen.

Ein Billard, so gut wie neu, sieht mit allem Zubehör zu verkaufen

Johannisplatz 4.

Geschäftsverkauf.

In bester Geschäftslage einer lebhaften Provinzialstadt ist ein Material- und Productengeschäft eingetreterer Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen und zu übernehmen.

Näheres erhält Herr **J. H. Maune** in Meißen.

Nähmaschinendarbeit Namenstüden, Vorzeichen und Bogen der Wäsche wird sauber und schnell geliefert bei **Mina Keyl**, gr. Blauenstraße 5 b.

Kleine Frohngasse 7 sind mehrere tausend Stück Blumenbüspfe zu verkaufen

kl. Frohngasse 7.

Verkäufe.

Herrschäfliche Besitzungen, in- und ausländische Rittergüter, große u. kleine Landgüter, Brauereien, Gasthöfe, Restaurationen, einige mit großen Tanzällen, Mühlen: eine mit Schafwollspinnerei, Bäckereien, Ziegelfabriken, Braunlohlenwerke, Kunst- u. Handels-gärtnerien, Weißgerberei, Geschäftshäuser und gute Binhäuser in allen Theilen Dresdens und Umgegend sind zu verkaufen, theils auch zu eintauschen durch **J. G. Loose**, Dresden, Lanzenstraße 13, 2.

21b Freib. Platz 21b

Preise en gros:

4 rothe Bettzeuge

Stück 72 Ellen 8½ Thlr.

4 wße. reine Leinwand

Stück 102 Ellen 12½ Thlr.

4 wße. reine Leinwand

Stück 70 Ellen 11 Thlr.

Juden-Barchent

Stück 35 Ellen 6½ Thlr.

Robert Bernhardt

21b Freib. Platz 21b

Bestes raffiniertes Rüböl aus der königl. Hofmühle zu Blauen verkauft nach der Kanne billigst

* **Gustav Fidert**, große Brüdergasse Nr. 33.

Dresdner Börse am 15. Septbr. 1866

I. Staatspapiere.

Große 3% 84½ Thlr.

Kleine 3% 84½ Thlr.

1855 3% 81½ Thlr.

1847 4% 95½ Thlr.

1832—1862 4% 94½ Thlr.

Dergl. à 100% 97½ Thlr.

Aktionen d. d. S. Schles. 99½ Thlr.

Eisend.-Comp. 4% 99½ Thlr.

R. S. Landrentenbt. 3½% 88½ Thlr.

Dergl. Kleiner 89½ Thlr.

Stadt-Sch.-Sch. à 500 4% 92 Thlr.

Dergl. à 100 96½ Thlr.

R. P. Staatsanl. 4% 96½ Thlr.

5% 103 Thlr.

R. D. Rat. - Anl. 5% 52½ Thlr.

Dest. Loosé 5% 62½ Thlr.

II. Aktien.

Dr. C. B. A. alte 250 Thlr.

neue 193 Thlr.

Bob. B. C. A. 35½ Thlr.

A. B. A. (Stamm) 96½ Thlr.

Leipz. Bank-Akt. 79½ Thlr.

Leipz. Post-Akt. 145½ Thlr.

Sächs. Bank-Akt. 99½ Thlr.

Wism. Bank-Akt. 96½ Thlr.

Soc. Br. A. 194½ Thlr.

Heil. B. A. 134½ Thlr.

Leipz. B. A. 137½ Thlr.

Wedderb. B. A. 69½ Thlr.

S. D. F. S. A. 98½ Thlr.

Nieders. B. A. 44½ Thlr.

Dr. Feuerw. A. 37½ Thlr.

Thodesch. B. A. 125½ Thlr.

Dr. Papierf. A. 102½ Thlr.

III. Prioritäten

Alberth. Pr. (1. Ser.) 100½ Thlr.

(2. Ser.) 100½ Thlr.

(3. Ser.) 100½ Thlr.

(4. Ser.) 99½ Thlr.

Helfenk. B. Pr. 101½ Thlr.

Geldh. B. Pr. 101½ Thlr.

Thodesch. Papier. Pr. 99½ Thlr.

Dr. Papierl. Pr. 100½ Thlr.

S. Opp. - Al. Sch. 4½% 90½ Thlr.

S. Ch. - Pr. Odi.